

Leitlinien für Evangelische Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg

Von Gott erfahren – Standpunkte finden – Entdeckungen machen

Inhalt

Evangelische Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg sind

- Orte der Ermutigung
- Orte der Lebenslust
- Orte des Staunens
- Orte der Bildung
- Orte der Begegnung mit biblischen Schätzen
- Orte christlicher Gemeinschaft

Liebe Familien,
liebe Mütter und Väter,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

viele Kindertageseinrichtungen wurden in den vergangenen Jahren in evangelische Trägerschaft übernommen. Die Erwartungen, die mit einer solchen Übernahme verbunden werden, sind bei Trägern und Mitarbeiterinnen, bei den Eltern und den Verantwortlichen in Kirchgemeinden unterschiedlich. Nicht selten sind sie mit Unsicherheiten verbunden. Manchen, die nun unter dem Dach einer evangelischen Einrichtung arbeiten oder das Kostbarste ihres Lebens, ihre Kinder, solch einer Einrichtung anvertrauen, ist die Kirche fremd. Andere, für die der christliche Glaube zum Leben dazu gehört, wünschen sich Wege und Möglichkeiten, im Alltag der Einrichtungen gemeinsam mit den Kindern Gott zu entdecken und zu feiern.

Was „evangelisch“ in einer Einrichtung ist, lässt sich nicht in einer Formel zusammenfassen. Es muss immer neu im Leben von Menschen gefunden und buchstabiert werden. Unsere Evangelische Kirche Mecklenburgs lädt Sie ein, dabei der Spur der vorliegenden „Leitlinien“ zu folgen. Sie wollen das Nachdenken und das Gespräch über die Frage weiterführen, was eine „Evangelische Kindertageseinrichtung“ ist. Mögen sich viele Gelegenheiten ergeben, sich auf unterschiedlichste Weise miteinander auf einen Weg zu machen! Vielleicht werden Sie dabei entdecken, dass nicht die Antworten wichtig sind, sondern das gemeinsame Gehen und Suchen, die Offenheit füreinander und für das Leben.

Und ein Letztes: gehen Sie diesen Weg nicht für, sondern mit den Kindern und entdecken Sie dabei freudig, dass manchmal sie die Experten – und wir die Lernenden und Staunenden sind.

Mit guten Wünschen für diesen vielfältigen gemeinsamen Weg grüße ich Sie!

gezeichnet
Hermann Beste
Landesbischof

Schwerin, März 2004

Evangelische Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg sind Orte der Ermutigung

Jedes Kind, jede Mutter und jeder Vater, jede Mitarbeiterin hat ihre eigene Würde. In unserer Verschiedenheit, mit unseren Stärken und mit unseren Grenzen hat uns Gott geschaffen. In dieser Einzigartigkeit haben wir unseren Wert.

Kinder in Tageseinrichtungen zeigen sich in großer Vielfalt: Sie haben unterschiedliche Herkunft, sie leben mit oder ohne Behinderung, manche sind zurückhaltend, andere lebhaft. Diese Vielfalt ist alltäglich. Sie ist Reichtum und Lernchance. Kinder lernen, sich zu respektieren und mit dem Anderssein zu leben. Sie erfahren ihre Einzigartigkeit als Geschenk und werden darin bestärkt, sie staunend zu entdecken und zu leben.

Erzieherinnen werden ermutigt, ihre persönlichen und professionellen Gaben in ihrer Vielfalt zu entdecken und sie in das Zusammenleben einzubringen. Der Wert jeder Einzelnen geht weit über das Funktionieren in einer Gemeinschaft hinaus. Die Lebendigkeit einer Gemeinschaft erweist sich vielmehr darin, wie sehr jede so sein darf, wie sie ist.

Eltern und Familien in den verschiedensten Lebenssituationen treffen sich in der evangelischen Kindertageseinrichtung: Hinzugezogene und Einheimische, Eltern aus den alten und den neuen Bundesländern, Familien mit mehreren Kindern oder mit einem Einzelkind, Alleinerziehende, Familien in unterschiedlichen wirtschaftlichen Lebenslagen, Familien mit zwei berufstätigen Erwachsenen oder mit arbeitssuchenden Eltern, Familien mit kranken und behinderten Angehörigen – alle haben für ihre Kinder einen Anspruch auf einen Platz im Kindergarten. In der evangelischen Kindertageseinrichtung erleben sie Respekt und Wertschätzung ihrer besonderen Person und erfahren Ermutigung, solche Unterschiedlichkeit als Bereicherung wahrzunehmen.

Zur Weiterarbeit: Aufnahme von Kindern. Leben in der Kindergruppe. Geburtstage. Leben angesichts von Leid und Tod. Abschied. Mitarbeiterin und Team. Möglichkeiten der Begegnung für Eltern.

Evangelische Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg sind Orte der Lebenslust

Lebenslust und Großzügigkeit inspirieren das Zusammenleben. Feste und Feiern sind davon geprägt, aber auch der Alltag. Sie sind Ausdruck des Glaubens, dass Gott dieses Leben schenkt.

Kinder können Räume entdecken, die Lust machen, sich darin aufzuhalten. Sie begegnen einem Umgang mit Dingen, Lebewesen und Menschen, der von der Freude über sie geprägt ist. Sie erleben Bewegung als Ausdruck ihrer Lebendigkeit und das gemeinsame Essen auch im Alltag als ein kleines Fest. Sie erfahren Zeit im Wechsel von Gewohntem und von Neuem, von Alltag und Höhepunkten. Gemeinsam üben sie darin den Rhythmus des Lebens ein.

Erzieherinnen gestalten gemeinsam mit den Kindern Räume und Zeiten so, dass sie Reichtum, Schönheit und Weite unseres Lebens widerspiegeln. Sie wecken kreative Fähigkeiten und Wahrnehmungen.

Eltern sind eingeladen, sich von einem solchen Ort der Lebenslust anregen zu lassen, in der eigenen Familie, in der eigenen Wohnung gemeinsam mit den Kindern einen Sinn für das Fest zu entfalten und auszudrücken.

Zur Weiterarbeit: Körpererleben. Bewegung. Ruhe und Erholung. Mahlzeiten. Rhythmus des Tages, der Woche, des Jahres. Raumgestaltung.

Evangelische Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg sind Orte des Staunens

Oft meinen Erwachsene, sich in dieser Welt schon allzu gut auszukennen. Sie erwarten keine Überraschungen oder sie erleben sie als Störung des Gewohnten. Dann sind es häufig die Kinder, die Erwachsene daran erinnern, dass sich nichts von selbst versteht, dass das Leben etwas Geheimnisvolles ist und die Welt voller Überraschungen.

Kinder können in der Evangelischen Kindertageseinrichtung dem Geheimnisvollen, dem Hintergründigen und dem Unverfügbaren begegnen. Sie erfahren es als einen wertvollen Teil des menschlichen Lebens. Sie erleben ihren Sinn für das Staunen, für die vielen kleinen und großen Wunder in dieser Welt als Reichtum, von dem Erwachsene lernen und sich beschenken lassen. In Alltagssituationen und in gezielten Angeboten wie Stille, Gebeten, Übungen und Ritualen erleben Kinder ganzheitlich die Wirkung von Symbolen. So eröffnen sich ihnen unterschiedliche Zugänge zu ihrer Seele und zu Gott.

Erzieherinnen schaffen Atmosphäre und Gelegenheiten, in denen solche Zugänge für sie selber und für die Kinder möglich werden. Sie befreien sich von dem Anspruch an sich und andere, auf alle Fragen antworten zu können und alles erklären zu müssen. Sie lassen sich von den Kindern dazu anstiften, die Welt mit immer neuen Augen zu sehen und erfahren diese Gabe des Kindseins als Geschenk.

Eltern begegnen dieser Haltung in der Einrichtung. Sie erfahren sie als Bereicherung und als Entlastung und Angebot, sie in ihr Familienleben zu übertragen.

Zur Weiterarbeit: Kinderfragen nach Gott und der Welt. Gestaltung von Raum und Zeit. Rituale. Zusammenwirken mit den Eltern.

Evangelische Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg sind Orte der Bildung

Bildung ist ein Prozess lebenslangen Lernens. Er ist zunächst absichtsfrei und zielt nicht etwa auf eine Verbesserung von Schul- und Berufschancen, sondern auf die Entfaltung und Entwicklung der vielfältigen Gaben, die jedem Menschen gegeben sind.

Kinder werden in ihrer Selbst- und Welterkenntnis unterstützt. Lachen und Weinen, Streit und Vertragen, Schuld und Vergebung erleben sie als Erfahrungen, die zum Leben gehören. Indem sie Verantwortung für sich, für andere Menschen und für Gottes Schöpfung übernehmen, erleben sie sich als Menschen in vielfältigen Beziehungen, als eigenständige Mitglieder innerhalb einer Gemeinschaft. Hier entwickeln sie ständig ihre Möglichkeiten, sich mit anderen Kindern und Erwachsenen zu verständigen, ihren eigenen Ansichten Ausdruck zu verleihen sowie andere zu verstehen. Kinder werden zunehmend vertraut mit dem Weltwissen von Menschen und Dingen, von Natur und Technik, Kunst und Kultur. Sie werden angeregt, ihre Gaben auf vielfältige Weise zu entdecken, auszudrücken und weiterzuentwickeln. Sie erfahren sich dabei zunehmend als schöpferische Wesen.

Erzieherinnen erhalten im gesamten Zeitraum ihrer beruflichen Tätigkeit Impulse und Unterstützung für Gestaltung und Reflexion ihrer Arbeit mit den Kindern und deren Familien, für die Reflexion ihrer Rolle sowie ihrer eigenen Bildungsprozesse. Sie werden ermutigt, ihre eigenen Gaben zu entdecken und dabei unterstützt, ihnen Ausdruck zu verleihen.

Eltern und Familien erhalten Unterstützung für ihre Erziehungsaufgaben im Zusammenleben mit Kindern. Sie lernen die Begegnung und Auseinandersetzung mit religiösen Themen als wesentliche Dimension menschlicher Bildung verstehen. Dabei werden sie vertraut mit religiöser Überlieferung und erhalten Unterstützung für den Umgang mit religiösen Fragen ihrer Kinder.

Zur Weiterarbeit: Lernort Kindergarten. Entwicklung von Sachkompetenz. Entwicklung von Selbstkompetenz. Entwicklung von Lernkompetenz. Entwicklung von Sozialkompetenz. Elternbildung.

Evangelische Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg sind Orte des Entdeckens biblischer Schätze

Nach wie vor ist die Bibel ein Buch, das zwar weit verbreitet ist, vielen aber fremd bleibt. In alten Geschichten erzählen Menschen aus längst vergangenen Zeiten ihr Leben und ihre Welt in Beziehung zu Gott. In der Kirche glauben wir, dass diese alten Worte nichts von ihrer Aktualität verloren haben und dass sie es wert sind, sich mit ihnen auseinander zu setzen. Menschen, die ihnen das erste mal begegnen, Kinder und Erwachsene, bringen sie neu zum Sprechen und lassen etwas von den Schätzen ahnen, die in ihnen zu finden sind.

Kinder begegnen der Vielfalt biblischer Überlieferung. Im Erzählen biblischer Geschichten, beim eigenen Stöbern in Kinderbibeln, in Liedern, Gebeten und Bildern sind diese Schätze Teil ihres Alltags. Durch gezielte Angebote wie Morgenkreise, Projekte und die gemeinsame Gestaltung der Feste im Kirchenjahr erfahren sie sich als lebendigen Teil der Gemeinschaft, in der diese Schätze weitergereicht werden. Dabei erleben sie sich als Ausleger, als Deuter, deren Gedanken, Gefühle und Ideen wichtig und gefragt sind. Immer haben sie dabei die Freiheit und Möglichkeit, sich individuelle Zugänge zu erschließen.

Erzieherinnen werden sich ihrer eigenen Prägung und Herkunft bewusst. Gemeinsam mit den Kindern verstehen sie sich als Suchende und Entdeckende.

Eltern erhalten Unterstützung und Beratung bei Fragen und Unsicherheiten, die durch die Begegnung mit biblischen Schätzen ausgelöst werden. Sie erhalten Gelegenheit, eigene Erfahrungen in das Leben der Kindertagesstätte einzubringen.

Zur Weiterarbeit: Biblische Geschichten für Kinder. Persönliche Feste. Umgang mit Trauer und Tod. Feste im Kirchenjahr

Evangelische Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg sind Orte christlicher Gemeinschaft

Evangelische Kindertageseinrichtungen sind Orte, durch die Kinder und Erwachsene Kirche kennen lernen können. Gleichzeitig sind sie Orte, die Kirchengemeinden die Chance eröffnen, mit Kindern und Familien verschiedenster Lebenssituationen in Kontakt zu kommen. Vor allem aber sind sie Orte, an denen sich christliche Gemeinschaft, Gemeinde verwirklicht.

Kinder begegnen der Kirche durch das Zusammenleben in der Einrichtung. Im Kontakt mit der Kirchengemeinde, lernen sie die Kindertageseinrichtung als einen Teil des gemeindlichen Lebens kennen. Sie erfahren Gemeinschaft als einen Schatz menschlichen Lebens und damit das entscheidende Merkmal jeder lebendigen Gemeinde.

Erzieherinnen erleben und erfinden eigene Gestaltungsmöglichkeiten von Gottesdiensten, Andachten und Festen und verstehen sich dabei zunehmend als Gemeinschaft auf dem Weg. Zusammen mit Gemeindegliedern und kirchlichen Mitarbeitenden bereiten sie gemeinsame Gottesdienste und Feste vor. Die Zusammenarbeit

mit der benachbarten Kirchengemeinde wird gefördert durch Beteiligung in Gremien und gemeinsame Dienstberatungen. Beide Orte gemeindlichen Lebens erfahren sich als gegenseitige Bereicherung.

Eltern lernen Gemeindeglieder, kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Berufen, Formen gemeindlichen Lebens und kirchliche Bauten kennen. Für die einen ist dies ein ortsbezogener Kontakt mit vertrautem kirchlichen Leben. Für andere eröffnet solcher Kontakt zur Kirche über die Kindertageseinrichtung die Möglichkeit eines „Probewohnens in der fremden Heimat Kirche“.

Zur Weiterarbeit: Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde. Planung des Tages, der Woche, des Jahres. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien. Rituale

Impressum

© Arbeitsgemeinschaft Kindertagesstätten im Diakonischen Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs e. V. | Körnerstraße 7 | 19055 Schwerin | Telefon: 0385-50060

Erarbeitet von: Ariane Baier, Kirsten Balzer, Christine Bartels, Dr. Hartwig Daewel, Dr. Jürgen Danielowski, Oberin Barbara Fricke, Silvia Gerhards, Annette Gork, Erdmuthe Großer Bald, Christiane Köhne, Romy Warnecke, Yvonne Wünsche, Frank Zelinsky

Redaktion: Erdmuthe Großer-Bald, Carsten Heinemann, Frank Zelinsky
Druck: Turo Print, Schwerin

Schwerin März 2004

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck in jeglicher Form bedarf der schriftlichen Zustimmung des Herausgebers.